

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 84 (2017)

Artikel: Bei Emil Zbinden in die Bilder geschaut
Autor: Flückiger, Hans Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes

Bei Emil Zbinden in die Bilder geschaut

Hans Rudolf Flückiger

Bereits im Jahre 1987, also vor 30 Jahren, wurde von H.U. Schwaar ein Beitrag über Emil Zbinden, Zeichner, Xylograf und Kunstmaler (* 26. Juni 1908 in Niederönz, † 13. Dezember 1991 in Bern), in Zusammenhang mit einer Doppelausstellung mit Emil Jenzer, Typograf (* 8.8.1908 in Bern, † 15.12.1995 in Burgdorf), im Burgdorfer Jahrbuch veröffentlicht. In diesem Bericht hatte sich Schwaar vor allem mit dem Leben von Emil Zbinden befasst. In der Zwischenzeit sind viele Veröffentlichungen über ihn erschienen und eindrückliche Ausstellungen von diesem Künstler durchgeführt worden. Nachhaltig in Erinnerung bleiben sicher die Ausstellungen in den Jahren 2008 und 2009 im Kunstmuseum Bern und in Leipzig «Für und wider die Zeit» anlässlich seines 100. Geburtstages.

Mein erstes Zbindenbild

Zu meinem zwölften Geburtstag reiste mein Vater mit mir von Guttannen, unserem damaligen Wohnort, nach Meiringen, um mir eine elektrische Eisenbahn zu kaufen. Im Vorbeilaufen an einer Buchhandlung blieb mein Blick auf einem Bild haften, welches mich augenblicklich faszinierte. Ich bat meinen Vater, mir anstelle der Eisenbahn doch dieses Bild zu kaufen. Ein Holzstich mit einem riesengrossen Lastwagen, voll beladen mit starken Männern und um das Fahrzeug herum ebenfalls Männer mit Helmen und Grubenlampen. Ich war stolz, einen ersten «Zbinden» mit dem Titel «Schichtwechsel» (1956, WVZ 122) zu besitzen.

Nun, seit dieser Zeit sammle ich alles von und über diesen Künstler. Meine Sammlung enthält Holzstiche, Holzschnitte, Skizzen, Aquarelle, Briefe, Bücher und vieles mehr. Da Emil Zbinden in der Zeit um 1930 auch in Deutschland (Leipzig und Berlin) wirkte, interessieren mich seine Werke aus dieser Zeit natürlich auch.

In all den Jahren habe ich versucht, in seine Bilder hineinzuschauen, um versteckte Botschaften und Details zu finden. In vielen Darstellungen sind kaum merkbar Witz und Schalk zu erkennen. Zbinden fertigte Holzstiche mit Zukunftsvisionen an, aber stellte auch Zustände sozialkritisch dar.

Mit der Lupe und viel Zeitaufwand sind bei Emil Zbinden im Abzug eines feingestochenen Holzstichs unzählige Entdeckungen zu machen. Mit dem Blick auf einen Holzstich erfreut man sich am Gesehenen, mit dem Blick in das Bild hinein werden das Bild und die Sinne des Betrachters lebendig. Schauen wir nun in ein paar solche Bilder hinein, um unsere Augen auf einen tiefen Blick in die Bilderwelt von Emil Zbinden zu sensibilisieren.

Beispiel versteckte Botschaften

Im dargestellten Themenblatt «*Bern*» (Wappen) fokussiert sich der Blick zuerst auf den Bären. Beim genauen Hinschauen erkennt man oben ein Spinnennetz und unten eine Schnecke. Emil Zbinden, kritisch gegenüber der Berner Regierung, fand diese wohl etwas veraltet, verstaubt und langsam in ihren Handlungen (WVZ 235).

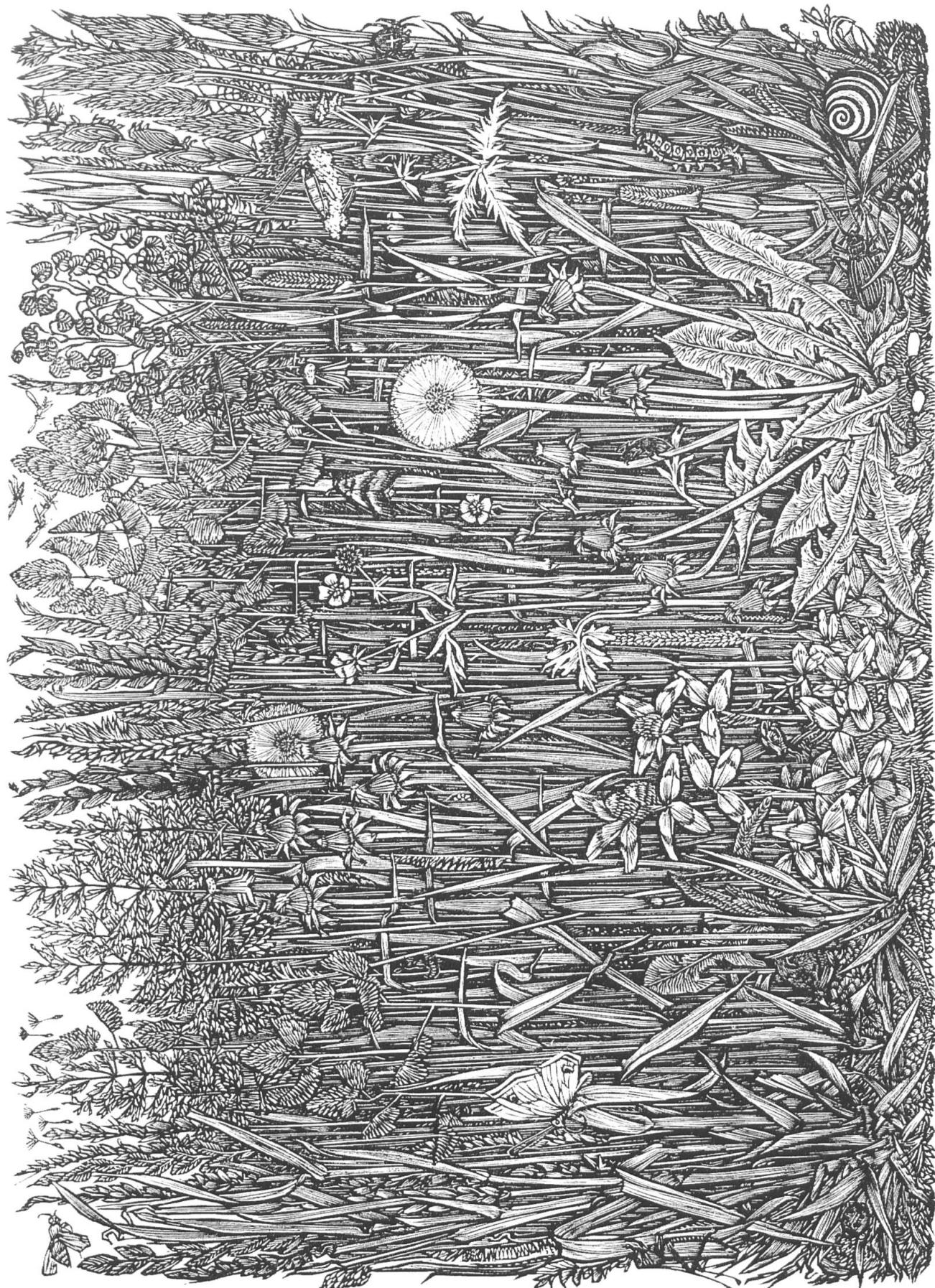


Konzentration auf Details im «Rasenstück»

Im nachfolgend abgebildeten Druck mit dem Titel «*Rasenstück*», auch «*Gräser*» genannt, betrachten Sie meines Erachtens einen der schönsten und sehr subtil verarbeiteten Holzstiche von Zbinden. Beim ersten Hinsehen fällt Ihr Blick auf ein wirklich schönes Rasenstück mit einer Fülle von verschiedenen Gräsern. Für diesen Anblick werden Ihre Sinne kaum gefordert. Man könnte dieses Bild aber auch «*Der Rasen lebt*» nennen.

Fokussieren Sie nun Ihren Blick auf kleine Sektoren dieses Bildes und suchen Sie nach kleinen Lebewesen, welche in solchen Gräsern vorkommen könnten. Haben Sie schon den Schmetterling (links) oder die Schnecke (rechts unten) entdeckt? Schauen Sie nun richtig in das Bild hinein, weitere 20 kleine Tierabbildungen wollen noch entdeckt werden.

Die Auflösung erfahren Sie am Schluss des Artikels.



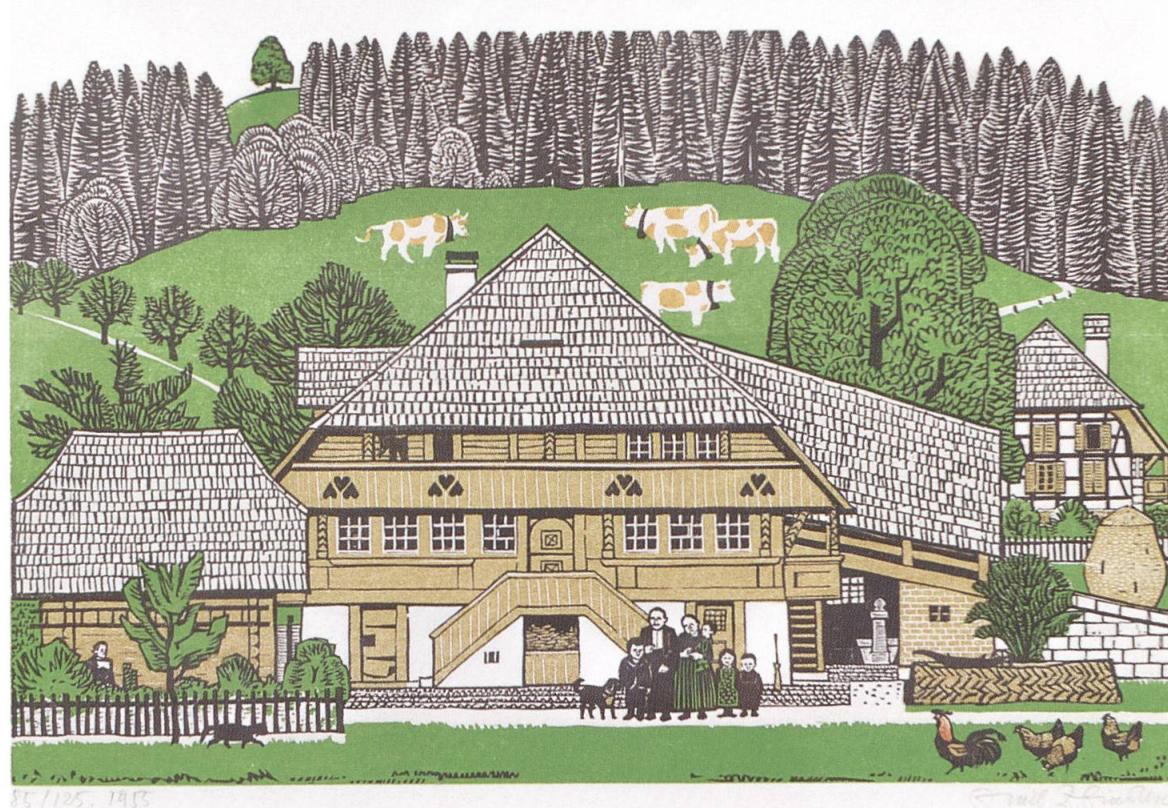
Bildinterpretation des Holzstiches «Sprichwörter»

Emil Zbinden hat es sehr gut verstanden, seine Gedanken in Bilder umzuwandeln. Anders sieht es aber aus, wenn wir seine bildlichen Darstellungen erkennen wollen, um sie in passende Worte zu fassen. Beim Erkennen der Sprüche und Redensarten bezüglich des Holzstiches «Sprichwörter» haben jene Betrachter einen Vorteil, welche sich gelegentlich mit Sprichwörtern befasst haben. Darum ist es nicht verwunderlich, dass ein Lehrer im Kanton Bern, der diese Übung, nachdem er das Blatt bei mir entdeckt hat, in der Grundschule als Lehrmittel einsetzt. Finden Sie alle 28 Sprüche oder Redensarten? Die Auflösung finden Sie am Schluss des Artikels.



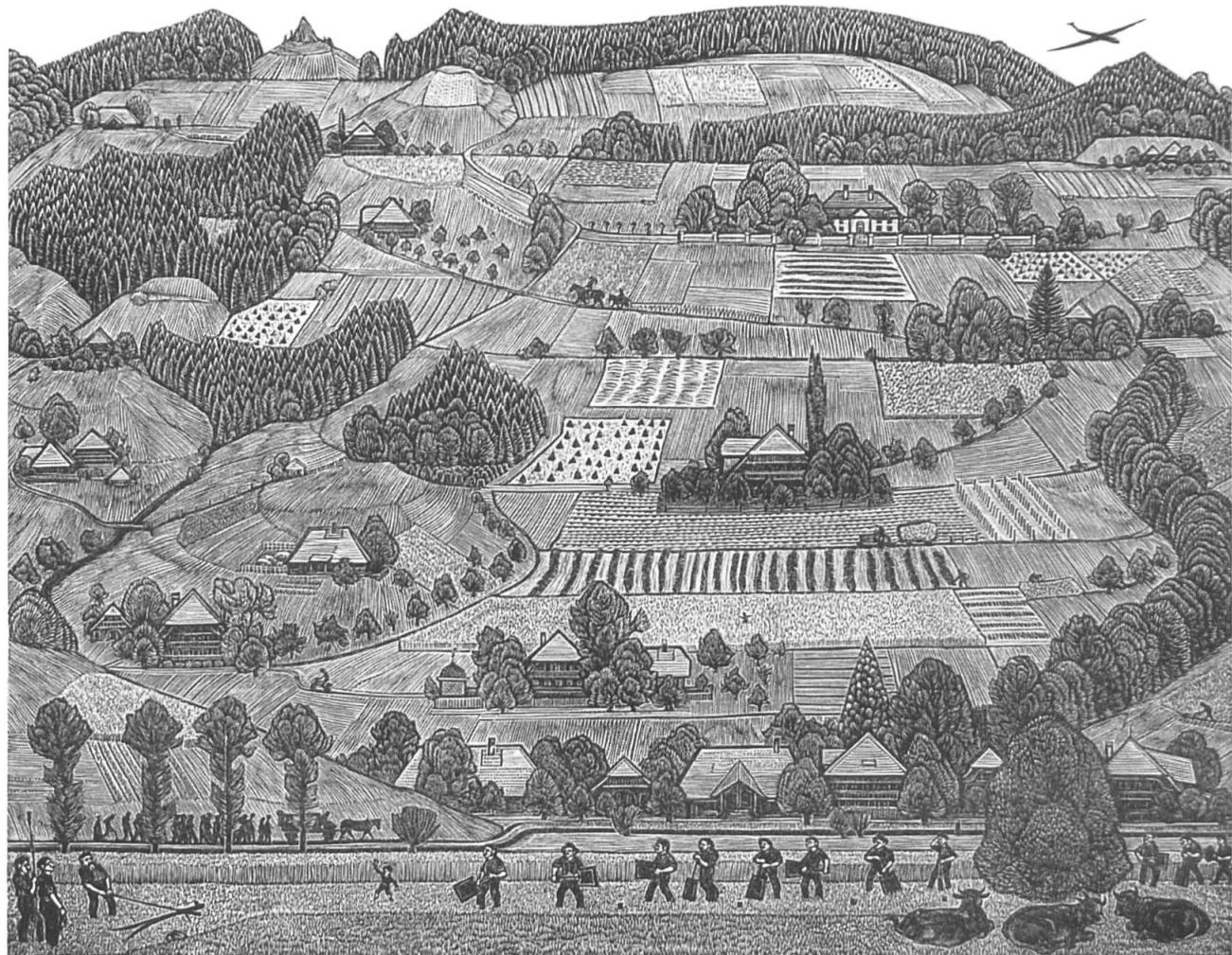
Sozialkritische Darstellung im Holzstich «Bauernhaus»

Der fünffarbige Holzstich aus den Fünfzigerjahren mit dem Titel «Bauernhaus» ist ein kleiner Einblick in das soziale Verhalten der Gesellschaft, hier als Beispiel auf einem Bauernhaus. In den Fünfzigerjahren war es Mode, dass mit der Weiterentwicklung der Fotografie neuzeitliche sogenannte Wanderfotografen von Hof zu Hof zogen, um stattliche Bauernhäuser mit ihren Familien vor den Häusern abzulichten. Heute werden solche Bilder mit Aufnahmen aus Drohnen angeboten. Emil Zbinden imitiert in diesem Holzstich meines Erachtens einen Fotografen, welcher die vor dem Haus stehende Familie in die richtige Gruppenposition dirigiert. Mit dem Foto-klick möchte er sicher noch warten, bis die von links herlaufende Katze auch noch richtig ins Bild passt. Beim genauen Hinsehen erkennt man aber den tieferen Sinn in dieser ins Holz gestochenen Fotoaufnahme. Ganz links im Bild hinter dem Baum und den Büschen steht eine Magd oder Jungfer, welche dem Fototreiben der Gutsbesitzer neugierig zuschaut. Bedienstete gehörten zu dieser Zeit nicht an den Familienschrein und auf eine Aufnahme vor dem Hause schon gar nicht. Ein ähnlicher zeitlicher Brauch ist auch auf dem Holzstich «Hohwacht», auch «Kirchgang» genannt, zu erkennen, wo Männer und Frauen mit Kindern noch getrennt zur Kirche marschierten.



Situationsanalyse im Holzstich «August»

Im nachfolgenden Bild sehen wir einen wunderbaren Holzstich mit dem Titel «August», eine Emmentaler Landschaft im Hochsommer. Mit unserem Blick erkennen wir sofort, dass sich da im Bereich des unteren Bildrandes ein Wettspiel mit Hornussen abspielt. Auf den ersten Blick nichts Ungewöhnliches, wäre da nicht ein kleiner Bub zwischen Schläger und Abtuer, welcher mit erhobenem Arm laut schreiend dem Schläger etwas zuruft: «Schla nid, e Beärdigung chunt.» Die meisten der Abtuer haben diese Situation bereits erkannt und senken die Schindel mit dem Blatt nach unten, bzw. auf den Boden. Der Schläger wird wohl umgehend seinen Stecken vom Doppelbock nehmen. Bis der Trauerzug vorbei ist, ruht das Spiel und beide Mannschaften gedenken dem Verstorbenen. Eine Situation, die heute wohl kaum mehr vorkommt, aber ein Stück Brauchtum, welches nach wie vor gilt.



Vision im Holzstich «Baum, Autos, Kernkraftwerk»

Emil Zbinden hat mehrere Holzstiche geschaffen, in welchen er seine Vorstellung in Bezug auf die Zukunft entworfen hat. Hier schauen wir als Beispiel in den Stich «Baum, Autos, Kernkraftwerk» hinein. Ein unscheinbares Bild mit einem dominierenden Baum im Zentrum. Bereits im Jahre 1988, also vor ca. 30 Jahren, hat Zbinden unsere gesellschaftlichen Problemzonen in diesem einfachen und kleinen Holzstich durch visionäre Gedanken zusammengefasst: Baum mit fehlendem Grün, Bedenken wegen der Kernkraft (Atomausstieg), eine stehende Autokolonne (Stau auf den Strassen) mit einer Familie, welche sich mit offenem Kofferraumdeckel von ihrem Fahrzeug neben der Strasse die Zeit vertreibt. Und nicht zuletzt hat Zbinden die Sonne infolge Smog verschleiert dargestellt.



Anhang

Auflösung Rasenstück

Biene – vier Mücken – Spinne im Netz – wohl Zimmerbock (Käfer) – Nachtfalter – Kreuzspinne – Schmetterling – Heuschrecke – zwei schwarze Käfer – Raupe – Marienkäfer – Haselmaus (Kopf) – Schlange (Kopf) – drei Ameisen – Schnecke

Auflösung Sprichwörter

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil! – Des einen Tod, des andern Brot! – Keine Rosen ohne Dornen! – Jemandem einen Prügel zwischen die Beine werfen! – Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm! – Man muss das Eisen schmieden, solange es heiss ist! – Sich mit fremden Federn schmücken! – Die Grossen (Fische) fressen die Kleinen! – Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! – Der Horcher an der Wand hört seine eigene Schand! – Jeder soll zuerst vor der eigenen Türe kehren! – Viele Köche verderben den Brei! – Unter Blinden ist der Einäugige König! – Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht! – Müssiggang ist aller Laster Anfang! – Wie man sichbettet, so liegt man! – Jedem Narren gefällt seine Kappe! – Man soll keine Perlen vor die Säue werfen! – Auf Regen folgt Sonnenschein! – Falsch wie eine Schlange (mit gespaltener Zunge reden)! – Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer! – Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte! – Mit dem Teufel im Bunde sein (mitgegangen – mitgefangen – mitgehängt)! – Alter schützt vor Torheit nicht! – Mit dem Kopf durch die Wand wollen! – Ein Mann von Welt sein wollen (Geld regiert die Welt)! – Sich nach dem Wind drehen! – Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen!

Quellen nachweis

Die im Artikel abgebildeten oder erwähnten Holzstiche stammen aus der Sammlung (Privatbesitz) von Hans Rudolf Flückiger in Affoltern.

Holzstich Bern (Berner Wappen), WVZ 235, 1953, Zeitgeist und Bernergeist

Holzstich Rasenstück, WVZ 104, 1948, B, 16,4 x 22,7 cm

Holzstich Sprichwörter, WVZ 103, 1946, B, 17,9 x 12,0 cm

Holzstich Bauernhaus, WVZ 118, 1955, B + F, 5 Col., 23,5 x 36,1 cm

Holzstich August, WVZ 202, 1977, B, 16,6 x 21,0 cm

Holzstich Baum, Autos, Kernkraftwerk, WVZ 260, 1988, B, 12,7 x 10,8 cm

Holzstich Hohwacht WVZ 117, 1955, B, 4 Col., 23,9 x 39,6 cm

Emil Zbinden, Das Graphische Werk, Band 1, Guido Magnaguagno (WVZ)

Der Autor (geb. 1945) ist Vorstandsmitglied der Regionalgruppe Burgdorf-Emmental des Berner Heimatschutzes.

Hans Rudolf Flückiger, Bannholz 4, 3416 Affoltern i. E.

hfl_bannholz@bluewin.ch